

Protokoll über das Bürgerbeteiligungsverfahren für das Grundstück „In der Siedlung“ vom 19.10.2017

Am 19.10.2017 erfolgte im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahrens zur Standortsuche einer Neuerrichtung der städt. Obdachlosenunterkünfte um 16:30 Uhr ein gemeinsamer Ortstermin mit Anliegern und Interessierten am möglichen Standort „In der Siedlung“ in Nienburg.

Als Vertreter der Stadt Nienburg/Weser waren anwesend Frau Christine Kreide und Herr Ralf Bergmann. Frau Kreide begrüßte die Anwesenden und erläuterte vor Ort die vorgesehenen Planungen zum Bau und zur Größe einer neu zu errichtenden Obdachlosenunterkunft.

Gegen 17:00 Uhr erfolgte anschließend in den Räumlichkeiten der Alpehideschule eine gemeinsame Informationsveranstaltung, an der ca. 65 Personen teilnahmen. Frau Kreide informierte ausführlich über den Zustand der jetzigen Obdachlosenanlage in der Ziegelkampstraße und über den Sachstand der bisher erfolgten Standortsuche.

Die Teilnehmer machten im Rahmen der Veranstaltung deutlich, dass sie den Standort „In der Siedlung“ insbesondere aus folgenden Gründen für nicht geeignet halten:

- auf dem Grundstück „In der Siedlung“ müssten unter hohem Kostenaufwand mit öffentlichen Mitteln Lärmschutzmaßnahmen getroffen werden, von denen nur die Obdachlosen profitierten, nicht aber die Anwohner. Diese müssten weiterhin mit dem Bahnlärm leben.
- es werde zusätzlicher Lärm und eine Beeinträchtigung der Lebenssituation von den Anwohnern durch die Obdachlosen erwartet.
- einige Anwohner fürchteten um finanzielle Einbußen bei einem möglichen Verkauf ihrer Immobilie, da der Wert durch die Nähe zu einer Obdachlosenunterkunft sinke
- es stieß auf Unverständnis, dass die Stadt Nienburg das zurzeit zur Unterbringung von Obdachlosen genutzte Grundstück in der Ziegelkampstraße verkauft hat, ohne ein geeignetes anderes Grundstück nachweisen zu können.
- ein Anwohner bezweifelte das Bestehen eines entsprechenden Rettungswegekonzeptes, weil das Grundstück aufgrund von Pollern für Rettungswagen nicht über die Straße „An der Stadtgrenze“ erreichbar sei.
- es wurde angeregt die „Festwiese“, das zunächst für den Kinoneubau vorgesehene Grundstück am Real-Kauf und ein zum Verkauf stehendes Grundstück der Fa. Wiebe mit in die Standort-suche einzubeziehen.
- durch die Nähe zum Bahnübergang wurde eine Gefährdung der Obdachlosen gesehen
- auf dem in der Nähe befindlichen Spielplatz würden sich jetzt schon Personen aufhalten, die dort bis in die Nacht lautstark feiern. Aufgefundene Spritzen würden nahelegen, dass auch Drogen konsumiert werden. Es wird befürchtet, dass sich die Situation noch verschlimmert und ein sozialer Brennpunkt entsteht.
- es wurde angeregt, statt die „Wissensburg“ zu bauen, die Objekte Lange Str. 31/33 zur Unterbringung von Obdachlosen zu nutzen.

Nachdem von einigen Teilnehmern bezweifelt wurde, dass das Verfahren der Standortsuche transparent und ergebnisoffen durchgeführt wird, versicherte die ebenfalls anwesende Ratsfrau Anja Altmann, dass bisher noch keine Entscheidung getroffen sei und diese erst durch die politischen

Gremien und abschließend durch den Rat erfolgen wird. Sie wies auf die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Jugend, Soziales und Sport am 22.11.2017 um 17:00 Uhr im Witebsk-Zimmer des Rathauses hin, in der das Thema Standortsuche Obdachlosenunterkunft auf der Tagesordnung steht und zu der sie alle Anwesenden einlud.

Herr Mente, als Mitarbeiter des Vereins „Herberge zur Heimat“, bedauerte die geringe Akzeptanz für Obdachlose und deren Situation in der Bevölkerung. Er verwies auf das Sankt-Florians-Prinzip: grundsätzlich hätte keiner etwas gegen einen Neubau einer angemessenen Obdachlosenunterkunft, nur bitte nicht im eigenen Umfeld.

Abschließend dankte Frau Kreide den Anwesenden für ihre Teilnahme und versicherte, die Anregungen und Bedenken der Teilnehmer im Rahmen der Beratungen zu berücksichtigen.

Die Veranstaltung endete um 18.15 Uhr.

gez. Bergmann